

per E-Mail an
Hauptamt und Stadtmarketing - 09.61 -
09-6.bdm@stadt-frankfurt.de

17. Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung am 02.02.2023

Frage Nr.: 1398
=====

Kinderkliniken

Stadtv. Korenke - CDU -

In vielen Kinderkliniken herrscht derzeit Ausnahmezustand. Fehlende Betten und zu wenig Personal führen zu langen Wartezeiten in den Notaufnahmen. Fast jedes zweite Krankenhaus muss täglich Notfallpatienten ablehnen. Auch in Frankfurt klagen Kinderärzte, Eltern und Betroffene über die angespannte Situation, unter anderem an der Uni-Klinik und dem städtischen Krankenhaus in Höchst. Hinzu kommt, dass die Öffnungszeiten der pädiatrischen Bereitschaftsdienste in Frankfurt seit dem 2. Januar 2023 reduziert werden.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Magistrat:

Welche Maßnahmen werden derzeit ergriffen, um die Situation in den Kinderkliniken zu verbessern und eine umfassende medizinische Versorgung sicherzustellen?

Antwort:

Die wohnortnahe Versorgung in Krankenhäusern stellt eine zentrale Säule der Daseinsvorsorge dar. Die dazu notwendige Krankenhausplanung ist nach Artikel 72 Abs. 1 des Grundgesetzes von den Bundesländern auszuführen, die dazu mittels Krankenhausplänen die Krankenhausversorgung regeln.

Die kommunalen Gesundheitsbehörden haben im Rahmen der Krankenhausversorgung keine rechtlich verortete Weisungsbefugnis gegenüber diesen.

Im Klinikum Höchst mussten ab September und damit ungewöhnlich früh vor allem an RSV-Infektionen und Influenza erkrankte Kinder stationär aufgenommen werden, etwa vier- bis fünfmal so viele wie vor der Corona-Pandemie. Zudem waren in der Zeit von Oktober bis Ende Dezember zahlreiche Pflegekräfte und Ärzt:innen erkrankt, was die Lage verschärfte. Diese außergewöhnliche Situation ist aber überstanden. Am ersten Februarwochenende erfolgt der Umzug in das neue Kinderzentrum des Klinikums Höchst und damit eine deutliche Qualitätssteigerung für die Patient:innen.